

Nachdem die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum der Engel des Herrn und sagte: »Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten! Bleib dort, bis ich dir sage, dass du wieder zurückkommen kannst. Herodes wird nämlich das Kind suchen, weil er es umbringen will.«

Da stand Josef auf, mitten in der Nacht, nahm das Kind und seine Mutter und floh mit ihnen nach Ägypten.

Dort lebten sie bis zum Tod von Herodes. So sollte in Erfüllung gehen, was der Herr durch den Propheten angekündigt hatte: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«

Als Herodes merkte, dass die Sterndeuter ihn hintergangen hatten, wurde er sehr zornig. Er befahl, in Betlehem und Umgebung alle kleinen Jungen bis zu zwei Jahren zu töten. Das entsprach der Zeitspanne, die er aus den Angaben der Sterndeuter entnommen hatte.

So sollte in Erfüllung gehen, was Gott durch den Propheten Jeremia angekündigt hatte:

»In Rama hört man Klagerufe und bitteres Weinen: Rahel weint um ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen; denn sie sind nicht mehr da.«

*Matthäus 2, 13 - 18
(Gute Nachricht Bibel)*

Der heutige Text ist eine Fortsetzung der klassischen und allseits bekannten Weihnachtsgeschichte. In Krippenspielen, Kinderbüchern oder Weihnachtsliedern wird er nur selten thematisiert. Klar, das Wichtigste ist erzählt. Gott kam auf die Welt. Jesus liegt in der Krippe und empfängt Fremde und Suchende. Nachdem sie zunächst keinen Platz in der Herberge fanden, scheint jetzt das Happy End geschafft. So wirken immer die Bilder von Stall. Aber nein, beim Happy End bleibt es leider nicht. Und deshalb ist der heutige Text für die Weihnachtsgeschichte so wichtig.

Jesus kommt als Friedefürst, aber der Friede, den er bringt, sieht nicht so aus, wie wir zunächst denken: Kein Krieg, keine Gewalt, kein Streit, kein Leid. Mit Jesu Geburt ändert sich nicht das Weltgeschehen. König Herodes befiehlt einen tragischen Kindermord und zwingt Jesu Familie zur Flucht in ein fremdes Land. Hass, Angst und Verzweiflung bleiben weiter in der Welt bestehen. Schon in seinen jungen Jahren, aber auch in seinem späteren Leben ist Jesus immer mit Leid und Qual konfrontiert und er flieht nicht davor. Er durchlebt es. Und darum dürfen wir wissen: Jesus ist da, um alles Leiden mit uns zu erleben. In die dunkelsten Zeiten unseres Lebens geht Jesus mit und hilft uns, diese durchzustehen. So können wir lernen, mit diesen Dingen umzugehen, sie auszuhalten und tragen zu können.